

ZEITREISE



WEISSENHOF SIEDLUNG – 1927 Dieser Meilenstein der Architekturgeschichte entstand anlässlich einer Bauausstellung des Deutschen Werkbunds. Die Designvisionäre Mies van der Rohe, Walter Gropius und Le Corbusier hatten sich mit einigen anderen, jungen Kollegen zusammengetan, um ein neues, zeitgemäßes Wohnprojekt ins Leben zu rufen. Ihr Ziel: mit wenigen Mitteln die größte Wirkung zu erreichen. In 33 Häusern mit 64 Wohnungen setzten insgesamt 17 Architekten ihre Vorstellungen vom Zuhause moderner Großstadtmenschen um. Die Reihenhäuser von J.J.P. Oud (oben) haben sogar Fahrradabstellräume.

Visionen von morgen treffen auf Träume von gestern – Stuttgart hat viele Gesichter. Fotograf Werner Pawlok hat sich mit der Kamera auf Entdeckungstour begeben. Ein Spaziergang durch die Highlights der Stadt und ihre Geschichte



CHINAGARTEN – 1993 Er war Teil des Nationengartens, der für die internationale Gartenbauausstellung am Rande des Rosensteinparks angelegt wurde. Und er wurde zur Herzensangelegenheit der Stuttgarter. Die hatten sich nämlich so in die verwunschene Anlage verliebt, dass sie sie auch nach Ausstellungsende behalten wollten. So wurde der Chinagarten nicht wie 20 der insgesamt 22 Gärten abgebaut, sondern mithilfe eigens angereister, chinesischer Facharbeiter samt Pavillon, Teich und Türmchen umgezogen. 1996 feierte man die Neueröffnung dort, wo er auch heute noch steht: an der Birkenwald-/Panoramastraße.



WILHELMA – 1880 Sie war eigentlich nicht für die Öffentlichkeit gedacht. König Wilhelm I. wünschte einen privaten Lustgarten. Er beauftragte Architekt Karl Ludwig von Zanth Mitte des 19. Jahrhunderts, ihm eine Anlage im damals angesagten maurischen Stil zu bauen. Und legte damit den Grundstein für Europas größten, zoologisch-botanischen Garten. 1880 öffnete Wilhelm I. die Tore zu seiner "Alhambra am Neckar" für Besucher. In den 50er-Jahren wurde die Wilhelma dann zu dem ausgebaut, was sie heute ist: ein Zuhause für rund 10 000 Tiere und 5000 Pflanzenarten. Anziehungspunkt für 2,1 Millionen Besucher im Jahr.



MERCEDES-MUSEUM – 2006 Es ist bereits die Nummer zwei. 1923 eröffnete das erste Museum im Mercedes-Stammwerk in Untertürkheim. Vor dreieinhalb Jahren wurde es ersetzt – durch dieses Designerstück aus der Hand des Amsterdamer Architektenbüros "UN Studio". 42 Meter hoch thront es direkt vor dem Haupttor des Firmensitzes. In der kleeblattähnlichen Hülle schrauben sich die Stockwerke nach oben – ein System, das es erlaubte, 33 Meter breite Räume ohne tragende Säulen zu konstruieren. Egal, ob man mit dem ICE oder Auto nach Stuttgart reist, das stahlgraue Gebäude grüßt schon von Weitem.



Z-UP – 2009 Ein ungewöhnlicher Name, ein ungewöhnliches Haus. Dahinter verbirgt sich das neueste Schmuckstück der Stadt: ein Büro- und Wohngebäude mit dem Grundriss eines liegenden Z (daher der Name), entworfen vom Architekturbüro Wolfgang Kergaßner. Hinter der futuristischen Fassade mit den abgerundeten Ecken steckt viel Funktion. So können Wohnungen flexibel in Zwei- bis Vierzimmerapartments eingeteilt werden. Und alle sind – weil der Zugang auf der Nordseite liegt – nach Süden zur hin Sonne ausgerichtet. Eine Doppelfassade schützt vor Lärm. Perfekt geplant! Zu bewundern an der Vordernbergstraße 6.



SCHLOSS SOLITUDE – 1769 Herzog Carl Eugen von Württemberg ließ sich ein Schloss bauen. Ein prunkvolles Rokoko-gebäude mit drei Flügeln, einer mächtigen Kuppel und einem traumhaften Ausblick. Er ließ Prachtgärten anlegen, Orangerien, Kavaliershäuser, eine Kirche, ein Reithaus, einen Marstall – und verlor das Interesse. Statt selbst darin zu residieren, ließ er 1775 die Militärakademie einziehen. Fast wäre dem Schlösschen danach sein Name, die Einsamkeit, zum Schickal geworden. Heute ist nur noch der Kern der Anlage erhalten. Und wo sich der Herzog einst mit seiner Mätresse amüsierte, wird gerne geheiratet.



TEEHAUS – 1913 Geschenk! Für sich baute Seifenfabrikant Ernst von Sieglin einen Tennisplatz im Park der Villa Weißenburg. Seine Frau bekam ihr eigenes Teehaus. Heute ist das Restaurant im Jugendstilpavillon ein Geheimtipp für guten Kuchen.



ER HATTE SCHON ALLES und alle vor der Linse: Hollywoodstars, Top-Models, ägyptische Statuen und schnelle Autos. Nur seine Heimatstadt noch nicht. Bis jetzt. Für ELLE City hat Fotograf **Werner Pawlok** Stuttgart neu entdeckt. Die kraftvollen Bilder mit den gestochen scharfen Konturen sind mit einer speziellen Architektur-Kamera fotografiert. Was man nicht sieht: Er machte von jedem Gebäude bis zu sechs Aufnahmen mit unterschiedlicher Belichtung und legte die Ebenen hinterher am Computer übereinander. Seit über 30 Jahren ist Werner Pawlok im Geschäft, hat in New York gelebt und in der ganzen Welt gearbeitet. Doch das Wort "Routine" kennt er nicht: "Ich möchte mir jedes Motiv neu erarbeiten", sagt er. "Und nicht in eine Schublade gesteckt werden."